

Das Magazin der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.
Wir • Ausgabe Juli 2021



Inhalt

VORWORT 3

DIE CORONA-PANDEMIE

Statements zur Lage
im Heilpädagogischen Zentrum 4
Statements zur Lage
in den Jura-Wohnstätten e. V. 5
Digitale Teilhabe kreativ gestalten 6
Tagesablauf in den Wohnstätten 7
Statements zur Lage
in den Jura-Werkstätten e. V. 8
Erfahrungsbericht Werkstattrat 9
Corona-Testung in den Vereinen 10
Die OBA in Corona-Zeiten 12
Statements der Selbstvertreter
zur Pandemie-Situation 13
Umgang mit Corona in Bildern 14

AKTUELLES UND MEHR

Lebenshilfe wird Träger der
Schulvorbereitenden Einrichtung
in Nittenau 15
Eindrücke aus den Vereinen 16
5 Jahre Integrativer
Kindergarten St. Sebastian 18
Leitungswechsel in den
Jura-Wohnstätten e. V. 20
Inklusives Wohnen am Haager Weg 22
Neues von den Jura-Werkstätten /
Bereich Jura Grün 24
Leistungsspektrum und Projekte 26

WISSENSWERTES

Die Beratungsstelle informiert
über steuerliche Neuerungen
und Gesetzesänderungen
Information zum neuen Gesetz
in Leichter Sprache 28
Büro für Leichte Sprache 31
Ein und alles der Werkstattdaten 31
Jobangebote 32
Mitglied werden 33
Datenschutz / Impressum 35



Corona- Pandemie

ab Seite **4**

Aktuelles und mehr

ab Seite **15**



ab Seite **28**

Wissens- wertes

Einfache Sprache
Unser Magazin „WIR“
ist soweit wie möglich
in einfacher Sprache
geschrieben.



Redaktionsschluss: April 2021

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in unserem WIR-Magazin die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Vorwort

LIEBE MITGLIEDER,
LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

mit unserem Magazin möchten wir Ihnen einen kleinen Rückblick bieten und wichtige Neuerungen aufzeigen. Die Pandemie hatte und hat viele Auswirkungen auf unser Leben, auch innerhalb unserer großen Lebenshilfe-Familie. Einige Eindrücke erhalten Sie beim Durchlesen. Gemeinsam haben wir einen schweren Weg hinter uns gebracht und werden diesen auch weiterhin meistern. Besonderes Lob für alle, die durch ihren täglichen Einsatz dies gewährleisten. Ob mit oder ohne Behinderung, die Schutzmaßnahmen wurden vorbildlich eingehalten. Ein großer Dank dafür. Dennoch gefährdet diese Krise die Inklusion. Gesellschaftlich gilt es künftig verstärkt auf die Vielfalt des Lebens einzugehen, damit Teilhabe verbessert wird.

Unsere Mitgliederversammlung wird im Oktober stattfinden. Wir hoffen auf ein Wiedersehen im Speisesaal der Werkstätte in Amberg. Alternativ müsste die Versammlung mit Neuwahl brieflich erfolgen. Ihnen wünsche ich viel Freude beim Lesen und bitte bleiben Sie gesund.



Ihr



Eduard Freisinger
1. Vorsitzender

DIE VEREINSSTRUKTUR

Die Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. wählt den Vorstand

Gewählter Vorstand

Erster und zweiter Vorsitzender
(Eduard Freisinger, Bernhard Vahle)

+ sieben weitere Mitglieder
(Schriftführerin Ulrike Breuer, Petra Meier, Anette Theobald, Alexander Seitz, Martin Schafbauer, Dr. Stefan Täschner)

Für die Vereine Jura-Werkstätten e. V. und Jura-Wohnstätten e. V. gilt laut Satzung:
Die Vorstandschaft der Lebenshilfe bildet hier die Mitgliederversammlung. Erster und zweiter Vorsitzender sind auch hier die Vorsitzenden und bilden gemeinsam mit dem Schriftführer die Vorstandschaft.

Jura-Werkstätten e. V.
Geschäftsführer:
Bernhard Albrecht

**Lebenshilfe
Amberg-Sulzbach e. V.**
Geschäftsführerin:
Katrin Panek

Jura-Wohnstätten e.V.
Geschäftsführerin:
Franziska Weiß

Jeder Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorsitzenden mit seinem Stellvertreter oder durch einen der beiden mit einem weiteren Vorstandsmitglied vertreten.

Die Corona-Pandemie

Wie sind die Herausforderungen, Entwicklungen und Maßnahmen innerhalb der Einrichtungen während der Pandemie? Wir haben nachgefragt.

DIE STATEMENTS ZUR LAGE IM HEILPÄDAGOGISCHEN ZENTRUM

Was macht die Pandemie mit den Kindern in Ihrer Einrichtung?

Die Pandemie ist für alle eine herausfordernde Zeit. Gerade die Kinder und Jugendlichen mit Handicap brauchen feste Strukturen, soziale Kontakte sowie notwendige Therapien. Digitales Lernen ist nur sehr bedingt möglich und wiederum von der Unterstützung der Eltern abhängig. Unser großer Respekt gilt hier auch den vielen Eltern und Erziehungsberechtigten, die diese langanhaltende Situation der Doppelbelastung mit Bravur meistern und aus eigener Verantwortung den engen Austausch mit unserer Einrichtung suchen. Oft sind es Lehrer und pädagogische Mitarbeiter von heilpädagogischen Einrichtungen, die feste und vertrauensvolle Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche sind, um Nöte, Ängste und Sorgen äußern zu können. Diese Möglichkeiten fielen in Zeit des Lockdowns alle weg.

Wie wurden therapeutische Fördermaßnahmen während der Pandemie weitergeführt?

Der Betrieb in den Frühförderstellen lief in angepasster Form, d.h. Beratungen, Diagnostik, Behandlungseinheiten und Therapien wurden ambulant, mobil, per Telefon, per Video oder als Hausaufgaben erbracht. Gruppentherapien fanden nicht statt.

In der Notbetreuung konnten Therapien weiterhin unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen durchgeführt werden. Für Kinder und Jugendliche, die keine Notbetreuung in Anspruch nahmen, wurden Therapien auf Wunsch der Eltern per Telefon, Video oder auch ambulant vor Ort durchgeführt.

Die Therapeuten arbeiteten dabei mit Visieren und Mundschutz, Schürzen und Handschuhen.



Wie sind Sie mit den Familien und Kindern in Kontakt geblieben?

Der Kontakt mit den Familien wurde per Telefon oder Videotelefonie aufrechterhalten. Es ist uns ein großes Anliegen, auch in dieser Zeit für die Familien da zu sein und zuverlässiger Ansprechpartner zu bleiben.



DIE STATEMENTS ZUR LAGE IN DEN JURA-WOHNSTÄTTEN E. V.



Welche Auswirkungen hat die Corona Pandemie auf die Jura-Wohnstätten?



Die Corona-Pandemie hatte auch besonders im Bereich des gemeinschaftlichen Wohnens deutliche Veränderungen mit sich gebracht.

Die Assistenzgeber leisten bereits seit dem erstem Lockdown erstaunliches. Von einem Tag auf den anderen änderten sich Arbeitszeiten zur Rund-um-die-Uhr Tätigkeit, das Personal musste kurzfristig einspringen, mit einer dünneren Personaldecke arbeiten, von Beginn an umfassende Hygieneregungen umsetzen, sich und die Assistenznehmer schützen und in dieser herausfordernden Zeit unterstützen und dabei weiterhin ein Zuhause für unsere Assistenznehmer bieten.

Es mussten Besuchskonzepte erarbeitet, Pandemiebeauftragte bestimmt und Schutzausrüstung beschafft werden. Neue Regelungen, wie zum Beispiel Pandemiezone, mussten mit hohem Aufwand von heute auf morgen umgesetzt werden. Die Maßnahmen und die konsequente Umsetzung von allen Seiten haben sich bisher ausgezahlt: Es gab noch keine erkrankten Assistenznehmer in den Wohnstätten. Weitreichende Probleme sehen wir jedoch gerade in der Umsetzung von Teilhabe und Inklusion, da das gesellschaftliche Leben durch die Pandemie auf ein Minimum „heruntergefahren“ wurde. In der öffentlichen Wahrnehmung haben Menschen mit Behinderungen nicht die notwendige Aufmerksamkeit in der Krise erhalten.

Ziel sollte sein, dass sich das Bemühen um Inklusion auszahlt und nicht an strukturellen Rahmenbedingungen scheitert, sondern in das öffentliche Verständnis aufgenommen wird.

Wie werden Maßnahmen weiter durchgeführt?

Grundsätzlich konnten innerhalb des Wohnens alle Maßnahmen wie bisher durchgeführt werden. Schließlich handelt es sich hier um das Zuhause vieler Menschen! Es ergab sich nur ein Fokus auf individuellere Aspekte. Große Ausflüge, inklusive Maßnahmen oder auch unkomplizierte Besuche bei Assistenznehmern waren leider nicht möglich. Aber wir haben viele verschiedene kreative Lösungen gefunden. Langweilig wurde es also nicht. Im Gegenteil, der ein oder andere hat es sogar sichtlich genossen einmal nicht in die Arbeit gehen zu müssen, sondern den Sonnenschein im Garten genießen zu können. Eine Besonderheit haben die Hygiene- und Schutzmaßnahmen aber schon dargestellt: Assistenznehmer sehen die Assistenzgeber seit einem Jahr nur noch mit Maske. Auch aktuell tragen wir noch FFP2-Masken und Arbeitskleidung und es gibt einen umfassenden Pandemieplan.



Wie bleiben die Bewohner mit ihren Familien im Kontakt?

Besonders die Besuchsregelungen und die Regeln für Heimkehrer machen das natürlich schwieriger. Aber gleich zu Beginn wurden Besuchszonen eingerichtet, in denen jeder seine Verwandten, Freunde oder Angehörige empfangen kann. Die aktuellen Infos zu den Besuchen findet man immer unter der Rubrik „Aktuelles“ auf der Homepage. Wir haben auch Tablets angeschafft mit denen jeder Zoom oder die digitalen Netzwerke, neben normalen Telefonaten, nutzen kann.

Die Corona-Pandemie

DIGITALE TEILHABE KREATIV GESTALTEN

Besonders während der Pandemie wurde die Relevanz der Digitalisierung hervorgehoben. Sie kann auch viele Chancen zur Teilhabe bieten. Angefangen von digitalen Treffen bis hin zur eigenständigen Information über die Leistungen des Bundesteilhabegesetzes. Aber die Digitalisierung birgt auch neue Barrieren, die besonders für Menschen mit komplexen Behinderungen eine Herausforderung darstellen. Aus diesem Grund wurde in den Jura-Wohnstätten die Projektgruppe „Digitale Teilhabe für Alle“ gegründet, die sich mit kreativen Möglichkeiten zur Nutzung der Digitalisierung im Alltag für Alle auseinandersetzt.

Eine fast alltäglich genutzte Funktion der Digitalisierung ist die Informationsbeschaffung:

- Was sind die aktuelle Fußballergebnisse?
- Wie wird das Wetter heute?
- Was steht auf dem Speiseplan?
- Wann kommt die neue CD meiner Lieblingsband heraus?
- Was sind die aktuellen Corona-Bestimmungen?

Das sind Inhalte, die schwierig zu beschaffen sind, wenn man z.B. nicht mehr so gut Lesen kann oder kein geeignetes Mobilfunkgerät besitzt. Die Projektgruppe hatte die Idee solche Informationen akustisch darzustellen.



Die Umsetzung gelang mithilfe der sogenannten Kreativtonies. Die Tonies sind dem entsprechenden Inhalt eindeutig zuzuordnen und haptisch besonders einprägsam. So kann jeder ohne Schwierigkeiten auf die für ihn relevanten Informationen zugreifen und selbstbestimmt Inhalte auswählen.

„Dabei ist dies erst der Start in die digitale Teilhabe“, so Caroline Pirner von der Projektgruppe. Um die digitale Teilhabe weiter zu fördern, wurden bereits für jeden Bereich Tablets angeschafft. Deren vielseitige Einsatzmöglichkeiten erkunden die Bewohner zusammen mit den Mitarbeitern in einem individuellen Tempo. „Wenn wir dann die Vorteile der jetzt vorhandenen technischen Ausstattung auch noch derart nutzen, dass Kontakte leichter gepflegt werden können oder Teilhabe an inklusiven Kursen möglich wird, dann haben wir doch schon einiges erreicht“, resümieren Florian Gromes und Marcel Steger-Weidel aus der Projektgruppe abschließend.

Vielleicht kennen Sie ja auch schon unsere neuen Facebook- und Instagramaccounts:



Jura-Wohnstätten e.V.



jurawohnstaetten_e.v

TAGESABLAUF IN DEN WOHNSTÄTTEN WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE - DIE BEWOHNER GEBEN EINBLICKE

Corona hat den Alltag auch in den Jura-Wohnstätten verändert...

Für Vieles gelten umfangreiche Beschränkungen und Besuche sind nur unter Einhaltung des Besuchskonzeptes möglich. Aber was machen WIR so den ganzen Tag, wie sieht der Alltag bei uns aus? Wir spielen Brettspiele, gehen spazieren, unterhalten uns, schauen auch mal Fernsehen und hoffen, dass alles bald vorbei ist. Einen Lichtblick haben wir bereits: Wir sind endlich das zweite Mal geimpft worden! Es haben sich unglaubliche 89% dazu bereit erklärt! Frau Stiegler: Hoffentlich lassen sich auch sonst alle impfen!

Wie war es für Sie als die Pandemie losging?

Frau Stiegler: „Das war nicht so einfach, wir kannten uns nicht aus. Was ist los bei uns?“

Frau König: „Es war schwierig für mich.“

Frau Lindner: „Alle Geschäfte, sogar der „Böhm“ und der „Pemsel“ hatten zu.“

Das ist jetzt schon über ein ganzes Jahr her. In dieser Zeit war vieles anders. Angefangen bei erschwertem Besuchen bei Eltern und Freunden, bis hin zu regelmäßigen Testungen und Quarantänen. Wir durften aber auch tolle Solidarität erfahren durch selbstgenähte Masken, neue Brieffreundschaften, Einkaufsdienste und verständnisvolle Angehörige und Freunde.

Was hat sich im Alltag mit Corona verändert?

Frau Stiegler: „Besuch kann man nur im Speisesaal oder Garten bekommen und nur mit negativem Corona Test. Hoffentlich ist das ganze „Glump“ bald vorbei. [...] Dann könn ma wieder zusammen Karten spielen.“

Frau Lindner: „Wenn jemand Geburtstag hat, dürfen wir nicht feiern und Freunde und Familie einladen. Des stinkt mir auch g'scheit.“

Frau König: „Ich will auch, dass alles vorbei ist. Ich möchte meine gesamte Familie wiedersehen.“



Große Weihnachtsfeiern konnten nicht stattfinden, Geburtstage nur im kleinsten Kreis gefeiert werden und Urlaube mussten verschoben werden. Aber das tat den Ideen und der Kreativität keinen Abbruch: Es wurden Hochbeete angelegt, Online-Sportkurse durchgeführt, Marmeladen eingekocht und Fahrradtouren unternommen. Und eins können wir mit Sicherheit sagen: Das Toilettenpapier ging uns nie aus.

Wenn Sie mehr zum Wohnheimalltag während Corona erfahren wollen, dann schauen Sie doch in der OTV-Mediathek vorbei. Dort hat das Wundernetz ein spannendes Interview geführt.

Die Corona-Pandemie

DIE STATEMENTS ZUR LAGE IN DEN JURA-WERKSTÄTTEN E. V.



Wie erlebst Du die Corona-Pandemie selbst und was vermisst Du am meisten?



„Ich darf meinen Freund nicht umarmen. Man kann nirgends hingehen.“

Veronika Augsten



„Die erste Welle im März 2020 war noch nicht so schlimm, aber je länger es dauert, desto schlimmer wird die Situation. Man ist nicht mehr flexibel und Spontanität ist gar nicht möglich.“

Tobias Schieder

Was wünschst Du Dir für die Zeit nach Corona wieder?



Angelika Zerhau *„...mit der Freundin zum Essen gehen können.“*

Heiko Schäffer *„...dass ich mal wieder ins Wirtshaus gehen kann zum Essen.“*

Franziska Lottner *„...ich freue mich wieder auf Aktivitäten in der OBA, z. B. Bowling.“*



Welche begleitenden Maßnahmen müssen während Corona ausfallen und vermisst du diese Maßnahmen?

„Auf Grund der Hygieneregeln können nur einige wenige Kurse stattfinden. Wir haben einen Corona-Sportplan erstellt. Aber die Gruppen sind immer kleiner und das Atmen unter der Maske ist auch nicht sehr angenehm.“
Maria Segerer

„Begleitende Maßnahme „Entspannung“ kann auf Grund des größeren Platzbedarfs zur Einhaltung der Hygieneregeln in Su-Ro nicht stattfinden. Ich vermisse die Stunde, wo man sich einfach mal hinlegen und abschalten kann. Ansonsten sitze ich den ganzen Tag nur.“
Tobias Schieder

„Entspannung kann stattfinden, aber mit mehr Abstand und in kleinerer Gruppe, d. h. man hat nur jede 2. Woche seinen Kurs.“
Heiko Schäffer

Wie erfolgt der Kontakt zu den Mitarbeitern, die auf Grund ihrer Vorerkrankung seit Beginn der Pandemie zu Hause geblieben sind?

„Wir rufen regelmäßig an, erkundigen uns, wie es Ihnen geht. Manche rufen uns auch regelmäßig von sich aus an und wollen nur ein paar Minuten plaudern.“



Miriam Kotz, Sozialdienst



ERFAHRUNGSBERICHT VOM WERKSTATTTRAT ÜBER DIE CORONA ZEIT



Eine große Veränderung durch die Corona Pandemie gab es auch für uns Mitarbeiter in den Jura-Werkstätten. Ab März 2020 mussten wir sofort für unbestimmte Zeit von der Werkstätte zu Hause bleiben. Bevor nach und nach wieder geöffnet werden durfte, musste ein Hygienekonzept erarbeitet und umgesetzt werden.

Dies beinhaltet zum Beispiel das Tragen von medizinischen Masken in Situationen, in denen der Mindestabstand von 1,5 m nicht eingehalten werden kann. Ebenso mussten im Arbeitsbereich die Tische auseinandergestellt und dazwischen Trennwände angebracht werden. Es mussten auch die Pausenzeiten verändert und Desinfektionsspender an den Eingängen angebracht werden.

Die Mitarbeiter mit einer Vorerkrankung müssen bis heute weiterhin zu Hause bleiben.

Die tägliche Arbeit als Werkstattrat während der Corona Zeit ist nicht einfacher geworden, da die Beschäftigten mit sehr viel Ängsten und Befürchtungen zu uns kommen.

Der Bericht wurde stellvertretend für den gesamten Werkstattrat von Joachim Gradl (1. Werkstattratsvorsitzender) und Iris Kleinwächter (2. Werkstattratsvorsitzende) verfasst.

Auch für Mitarbeiter mit Vorerkrankungen, die derzeit die Werkstätte nicht besuchen können, erkennen wir eine hohe psychische Belastung, da von heute auf morgen alle sozialen Kontakte vor Ort weggefallen sind. Der Werkstattrat ist dabei aber immer für sie da.

Leider gibt es keinen Lichtblick, dass sich die Situation schnell verbessern wird und unser Leben wird weiterhin eingeschränkt bleiben.

Besorgt sind wir auch über die Virus-Mutationen, die sich wegen der hohen Ansteckungsgefahr deutlich schneller verbreiten.

Wir in den Jura-Werkstätten wurden bereits alle geimpft und haben so ein wenig mehr Schutz und Sicherheit im Alltag. Wir wünschen uns, dass wir ganz bald wieder mehr Normalität bekommen.

Eines ist uns aber bewusst: Wir werden trotz Impfung mit dem Corona Virus weiterleben müssen.



Die Corona-Pandemie

CORONA-SCHNELLTESTS IN UNSEREN VEREINEN

Zur Eindämmung der Pandemie und zum Schutz der Mitarbeiter sowie Betreuten haben auch die Jura-Werkstätten, die Jura-Wohnstätten und die Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. eigene Testkonzepte für Corona-Schnelltests entwickelt.

Bei der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. wird seit 08. Januar 2021 in den Räumen der Offenen Behindertenarbeit in der Friedrich-Ebert-Str. 2a an mindestens 3 Tagen in der Woche getestet.

Zahlreiche freiwillige Mitarbeiter, die bereits eine medizinisch-pflegerische Ausbildung haben, haben sich bereit erklärt sich als „Tester“ ausbilden zu lassen.

Das Angebot der Schnelltest ist ein freiwilliges Angebot und auch die Teilnahme der Mitarbeiter am Schnelltest ist freiwillig.

Seit Beginn der Testungen ist die Nachfrage deutlich gestiegen, sodass die Testkapazitäten deutlich angehoben wurden. So hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit sich bis zu zwei Mal pro Woche testen zu lassen.

Auch in den Jura-Wohnstätten wird schon sehr lange getestet. Es wurde ein spezielles Testkonzept für die Bewohner erstellt, dass zum Beispiel die Testung nach Verdachtsfällen in der Werkstätte, bei Rückkehr ins Wohnheim, bei Symptomen, aber auch regelmäßige Testungen beinhaltet. Aktuell werden die Mitarbeiter und Bewohner dort zweimal wöchentlich in speziellen Testräumen in jedem Wohnbereich getestet. Auch das AuW erhält bei Bedarf jederzeit Testungen, sodass dort von einer geschulten Mitarbeiterin Tests angeboten werden können.

In den Jura-Werkstätten wurde ebenfalls eine Teststelle etabliert. Auch hier besteht die Möglichkeit sich freiwillig zwei Mal wöchentlich von geschultem Personal mit einem Schnelltest testen zu lassen. Viele Mitarbeiter sind durch die Durchführung der regelmäßigen Tests sicherer im Umgang mit den Kindern, Betreuten und Kollegen, aber auch mit ihren Familien zuhause.

Wir freuen uns auch, dass bereits viele die gerne geimpft werden wollten, ein Impfangebot erhalten haben.

An dieser Stelle ein herzlicher Dank

- an die Mitarbeiter, die sich zum „Tester“ haben unterweisen lassen und die Tests in vorbildlicher Weise durchführen
- an den Katastrophenschutz der Stadt Amberg und des Landkreises für die Bereitstellung von Tests
- an alle Mitarbeiter für die Einhaltung oder auch das Absagen der Termine, sodass ein reibungsloser Ablauf möglich war

Wir haben uns im Testzentrum der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach umgehört:

Wie findet ihr die Arbeit als Tester?

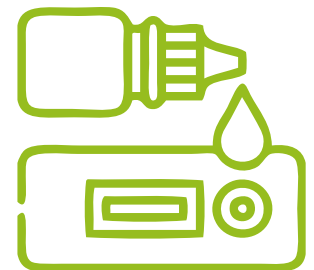
„Die Arbeit bereitet uns große Freude, weil wir anderen Mitarbeitern ein „gutes Gefühl“ und ein wenig mehr Sicherheit im Arbeitsalltag geben können. Den Dank und die Wertschätzung, die wir von den getesteten Personen erfahren, sind wirklich riesig. Wir freuen uns, dass trotz der „unangenehmen Testsituation“ stets ein freundliches Miteinander gepflegt wird.“

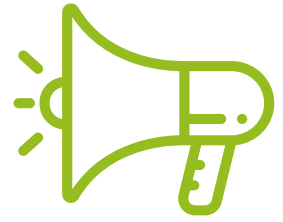
Anita Alzinger (Testerin) Heike Butz (Testerin) und Sybille Tschoepe (Terminverwaltung)

Wie läuft es aktuell im Testzentrum der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach?

„Es hat sich alles super eingespielt. Terminabsprachen werden eingehalten und falls doch einmal nötig, werden die Termine auch abgesagt, damit diese an andere Mitarbeitende vergeben werden können. Viele der getesteten Personen melden uns zurück, wie froh sie sind, dass es ein solches Angebot gibt und wie gut alles organisiert ist. Für Ostern wurden uns sogar als kleines Dankeschön Süßigkeiten mitgebracht, für die Verpflegung ist also gesorgt :-)“

Anita Alzinger (Testerin) Heike Butz (Testerin) und Sybille Tschoepe (Terminverwaltung)





Wie findest du die Möglichkeit Dich freiwillig bei deinem Arbeitgeber testen zu lassen?

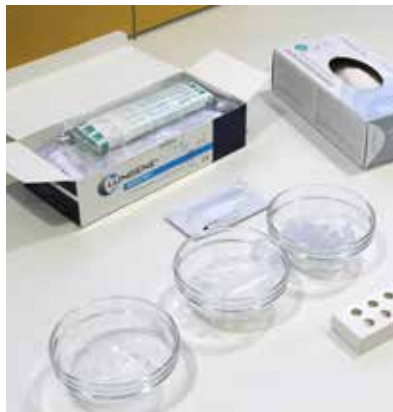
„Dass wir die Möglichkeit bekommen uns bei der Lebenshilfe zweimal wöchentlich testen zu lassen, finde ich genial und spart die Anmeldung bei anderen Testzentren. Zudem schenkt es ein kleines Gefühl der Sicherheit. Natürlich kann man nie zu 100% wissen, ob man das Virus in sich trägt, aber so frisch getestet fühle ich mich einfach wohler.“
Yvonne Roidl

„Im Testzentrum treffe ich auf Kollegen, die genau wie ich jeden Montag einen Termin zur Testung vereinbart haben. Der Tester bittet mich Maske abzunehmen und Platz zu nehmen. „Welches Nasenloch darf es denn sein?“ Ich erwidere: „Bitte schön freie Wahl!“ Jetzt ganz entspannt bleiben und ruhig atmen, wird mir erklärt. Einen kurzen Moment und alles ist vorbei. Ich gehe nach 15 Minuten mit einem negativen Testergebnis und einem guten Gefühl wieder in meine Klasse.“
Astrid Bogner

„Freiwillig heißt, ich darf selber entscheiden, ob und wann ich getestet werden möchte. Ich bin froh, dieses Angebot wöchentlich annehmen zu können, da es mir beruflich und privat Sicherheit gibt.“
Susanne Bankhead

„Seit Januar gehe ich jeden Montag zum Testen. Ich finde es eine tolle Sache, dass uns unser Arbeitgeber dies anbietet. Die Mitarbeiter, die die Testungen durchführen, machen das sehr gefühlvoll.“
Monika Bechtl

EINDRÜCKE AUS DEN TESTZENTREN



Die Corona-Pandemie

DIE OBA IN CORONA-ZEITEN

Auch für die Offene Behindertenarbeit gibt es besondere Herausforderungen in Zeiten der Pandemie. Viele Angebote können nicht stattfinden oder – je nach der momentanen Situation – nur in sehr eingeschränktem Umfang. Für Menschen mit Behinderung bedeutet das noch weniger Möglichkeiten der abwechslungsreichen Freizeitgestaltung.

Wir haben uns viele Gedanken gemacht, wie wir den Kontakt zu den Familien und Menschen mit Behinderung aufrechterhalten können. Jede Familie/jeder Kunde erhält Post von der OBA, die kleine Aufmerksamkeiten enthält. Zudem verteilen wir auf diesem Weg kleine Arbeitsaufträge, wie z.B. die Gestaltung eines Weihnachtssterns für die OBA.

Gemeinsam mit Menschen mit Behinderung und ihren Familien haben wir eine OBA-Zeitung gestaltet. Auch dafür verteilten wir Aufträge per Post oder Mail, die bearbeitet an uns zurückgingen. Die erste Zeitung konnten wir schon fertig stellen und verschicken.



Sie enthält Themen wie Lieblingsrezepte, -gedichte oder -Bücher, Erlebnisse in der Corona-Zeit, Bilder von der schönsten Corona-Maske, Spaziergang-, Wander- oder Basteltipps und vieles mehr.

Wir möchten auch Menschen mit Behinderung weiter ermutigen die digitalen Medien noch intensiver zu nutzen und haben daher bereits erste gemeinsame ZOOM-Meetings organisiert.

Um auch ausgefallene Freizeitmaßnahmen etwas aufzufangen, bieten wir „Urlaub in der OBA“ an. Dieser findet zu Zeiten in denen die Werkstatt bzw. die Schule geöffnet sind, statt.

Ziel der Maßnahme ist es, den Angehörigen nach langer Zeit der intensiven Betreuung eine Auszeit zu ermöglichen.

LeichtSinn ist ein Magazin in Leichter Sprache, das in einem inklusiven Team entstanden ist. Für Menschen aller Altersgruppen mit einer breiten Vielfalt an Themen, die lange aktuell bleiben. Viele Menschen haben am Magazin mitgewirkt, wie die Basketballer oder unser Redaktionsteam und auch die Prüfergruppe „alles klar“.

Das Magazin LeichtSinn kann für 9,00 € bei Frau Legat bestellt werden:

Telefon: 09621/308-1266

E-Mail:

hildegard.legat@lebenshilfe-amberg.de

Es gibt es auch in jeder Buchhandlung mit der ISBN 978-3-7954-3568-4



STATEMENTS DER SELBSTVERTRETER ZUR PANDEMIE-SITUATION

Die SMV der Rupert-Egenberger Schule, der OBA-Beirat, der Werkstatttrat und die Bewohner-Vertretung der Jura-Wohnstätten bilden zusammen das übergeordnete Gremium der Selbstvertreter der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.. Leider erschwert die Pandemie auch die Arbeit der Selbstvertreter. Wir haben nachgefragt, wie die Arbeit während der Pandemie abläuft:

OBA- Beirat:

Derzeit ruht der OBA-Beirat. Es finden keine Treffen statt. Hildegard Legat als Vertretung des Beirats

Schülermitverwaltung:

Aktuell gestaltet sich das Mitwirken der SMV schwierig. Unsere Schulsprecher, welche gleichzeitig unsere Selbstvertreter für die Schule sind, sind wie alle Schüler lange, entweder im Distanz- oder Wechselunterricht, gewesen. Als Vertrauensperson für die Schüler der Tagesstätte, spreche ich sicher im Namen der ganzen Schülerschaft und besonders auch für die Selbstvertreter, dass wir uns einfach wieder Normalität im Schul- und Tagesstätten Alltag wünschen.

Timo Bieberstein, Vertrauensperson der SMV



Werkstatttrat:

Sitzungstermine sind teilweise ausgefallen oder auch mehrmals verschoben worden. Falls Sitzungen stattfinden, sind dabei nur sehr wenige Teilnehmer. Man muss immer sehr kurzfristig planen und hat viele Einschränkungen durch immer neue Maßnahmen. Wir versuchen mit den Infozetteln als Aushang trotzdem wichtige Informationen weiterzugeben.

Joachim Gradl, Werkstatttrats-Vorsitzender der Jura-Werkstätten

Bewohnervertretung:

Seit Beginn der Pandemie konnten leider keine Sitzungen stattfinden, da die Bewohner aus verschiedenen Wohngruppen und Bereichen bzw. Häusern lange nicht zusammenkommen durften.

Bewohnervertretung der Jura-Wohnstätten

Ein erstes virtuelles Treffen hat bereits mit großem Erfolg stattgefunden. Auch für Herbst 2021 ist je nach Pandemielage ein virtuelles oder reales Treffen geplant.

Selbstvertretung

Na klar.

Quelle: www.lebenshilfe.de/selbstvertretung

Menschen mit Behinderung reden mit!

Menschen mit Beeinträchtigung haben sich bei der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. zusammengeschlossen und das Gremium der „Selbst-Vertreter“ ins Leben gerufen!



Selbst-Vertretung bedeutet:

Menschen mit Beeinträchtigung sagen selbst: Das will ich! Das ist wichtig für mich! Sie tun viel, damit Selbst-Bestimmung klappt. Und das hilft auch anderen Menschen mit Beeinträchtigung!

Warum ist Selbst-Vertretung wichtig?

- 3 gute Gründe für Selbst-Vertretung:
- Sie macht stark!
 - Sie wirkt!
 - Sie ist wichtig für Demokratie

Sie haben noch Fragen? Kontaktieren Sie uns gerne unter Telefon 09621/308-0 oder per Post:

Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.
Fallweg 43
92224 Amberg

Unser Ziel: Teilhabe statt Ausgrenzung!
So viel Selbstständigkeit wie möglich –
so viel Unterstützung wie notwendig.



Die Corona-Pandemie



Temperatur-Messung in den Jura-Werkstätten



Hände-Desinfektion in den Jura-Werkstätten



Die Wohnstätten wurden anfangs mit selbstgeäuhten Masken unterstützt



Diese Danksagung von einer Bewohnerin und ihrer Mutter erschien in der Amberger Zeitung



Covid-Impfung einer Mitarbeitenden aus den Wohnstätten



Besuch einer Angehörigen in den Wohnstätten

♥ lichen Dank

Im Namen der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V., der Jura-Werkstätten e. V. und der Jura-Wohnstätten e. V. möchten wir heute nochmal DANKE sagen.

Danke für...

- die besondere Unterstützung von vielen verschiedenen Seiten während der gesamten Pandemie
 - Ihr Verständnis für die getroffenen Maßnahmen in unseren Einrichtungen
 - Ihren beruflichen sowie privaten Einsatz zum Wohle von Menschen mit Behinderung
 - Ihre Sach- oder Geldspenden

Aktuelles und mehr

LEBENSILFHE AMBERG – SULZBACH E.V. ÜBERNIMMT ALS TRÄGER DIE SCHULVOR- BEREITENDEN EINRICHTUNG IN NITTENAU

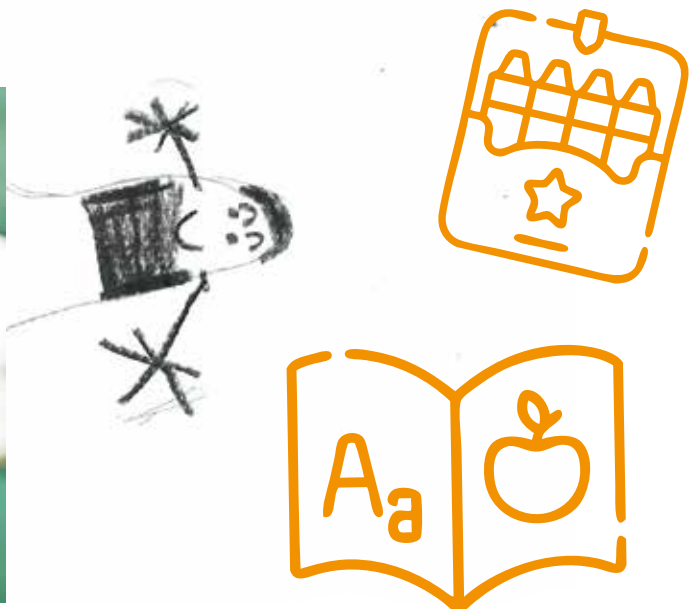


Die Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. hat zum 1. Januar 2021 die Trägerschaft der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) des Sonderpädagogischen Förderzentrums Schwandorf übernommen. In dieser SVE werden Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren, mit erhöhtem Förderbedarf in den Bereichen Sprachentwicklung und Spracherwerb, sozial-emotionale Entwicklung, kognitive Entwicklung, Wahrnehmung sowie Arbeitsverhalten, Konzentration und Aufmerksamkeit gefördert.

Jedes Kind soll unter Berücksichtigung seiner individuellen Entwicklungsmöglichkeiten optimal auf die Schule vorbereitet werden. Viele Bereiche der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach, wie z.B. die Frühförderstelle in Schwandorf oder Assistenzdienste arbeiten interdisziplinär mit den heilpädagogischen Förderlehrern in der SVE Nittenau zusammen.



Selbstgemalte Bilder der Kinder der SVE Schwandorf



Aktuelles und mehr

EINDRÜCKE UND AKTIONEN AUS DEN VEREINEN



*Nikolaus-Aktion im
Kindergarten St. Sebastian*



*Faschingstüte
für die Krippen-Kinder*



*Gestaltung der Fenster
in der Kinderkrippe*



Ostertisch im Kindergarten



*Die Außenwohngruppe machte
einen Ausflug in die Höllohe*



Osterfeier im Kindergarten



*„Wir vermissen dich“- Ostertüte
der Kinderkrippe*



*Fasching 2020 in den Wohnstätten
(vor der Pandemie - noch ohne Masken)*



HPZ-Innenhof im Winter



*Einkaufsservice der KjG St. Michael.
Jugendliche kauften für unsere Bewohner ein.*



*Die Kinder werden in den Corona-Zeiten
im Kindergarten sehr vermisst*



Ostern im Kindergarten



*Kinder beim Bedienen des
Luft-Desinfektionsgerät*



*„Wir halten zusammen- Fenster“
Kinderkrippe*



*Produktion in den
Jura-Werkstätten e. V.*



Osterfeier im Kindergarten



*Im Speisesaal der
Jura-Werkstätten*



Geschmückter Innenhof im HPZ

Aktuelles und mehr



INTEGRATIVER KINDERGARTEN ST. SEBASTIAN - 5 JAHRE TEIL DER LEBENSHILFE AMBERG-SULZBACH E. V.

Im Januar 2016 übernahm die Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. den Integrativen Kindergarten St. Sebastian von der Kirchenstiftung St. Georg. Seit nunmehr 5 Jahre ist die Einrichtung damit Teil der großen Lebenshilfe-Familie. Der integrative Kindergarten stellte damit, nach der Inklusiven Kinderkrippe, die weiterführende vorschulische Einrichtung mit inklusivem Konzept dar und konnte somit die Lücke zur Partnerklasse in der Albert-Schweitzer-Schule füllen. Die Konzeption des Kindergartens wurde neu überarbeitet und an das Leitbild der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. angepasst.

Der Kindergarten hat sich seitdem stetig weiterentwickelt und ergänzt das Angebot der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. maßgeblich. Im Januar 2021 fand aufgrund der Corona-Pandemie eine Zoom-Konferenz anlässlich des kleinen Jubiläums statt.

Die Leitung sowie alle Mitarbeiter des Kindergartens wollten sich auf diesem Weg bei der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. für die reibungslose Übernahme und Kooperation bedanken.

Jetzt nach insgesamt 5 Jahren kann man sagen, dass die Einrichtung vollständig angekommen und aus der großen Lebenshilfe-Familie nicht mehr wegzudenken ist.



Wir sind mittendrin - meistens. Denn Inklusion fordert uns stets dazu heraus auf dem Weg zu sein, uns selbst immer wieder zu reflektieren, uns einzubringen, uns zu öffnen, uns gegenseitig zu akzeptieren und anzuerkennen, aber auch für uns selbst und unseren Auftrag einzustehen.

Und dafür stehen wir bei der Lebenshilfe alle gemeinsam:

Die Kinder, die uns anvertraut sind, erhalten die beste Bildung, Erziehung und Betreuung.

Unsere Vision ist die Inklusion. Jeder ist willkommen: Alle sollen dabei sein können und überall mitmachen können. Alle sind willkommen. Egal ob jemand eine Behinderung hat oder nicht.

Wir sind froh, in der Lebenshilfe dieser Vision nachgehen zu können und die nötige Unterstützung zu erhalten.

Roswitha Weis, Kindergartenleitung,
mit ihrem gesamten Team

*Egal wohin wir kamen,
woran wir teilnahmen:
Wir wurden herzlich begrüßt.*

IMPRESSIONEN VON ST. SEBASTIAN



LEITUNGSWECHSEL IN DEN JURA-WOHNSTÄTTEN E. V.

Lasst uns miteinander...

...zurückblicken!

Nach über 38 Jahren verabschiedete Herr Freisinger, Vorsitzender der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V., Frau Evelin Kufner, Geschäftsführerin und Wohnstättenleitung, in den Ruhestand.

Frau Kufner begann 1982 ihre Tätigkeit als Sozialpädagogin und Wohnstättenleitung und seit 1987 als Geschäftsführung in den Jura-Wohnstätten, einer damals noch sehr kleinen Einrichtung in der Kochkellerstraße in Amberg. Im Jahr 1982 entstand das neue Wohnheim für 41 Bewohner, das anfangs mit 17 Bewohnern bezogen wurde. Auf Grund der großen Nachfrage wurde bereits im Jahr 1990 der zwischenzeitlich geschaffene Erweiterungsbau bewohnt.

Um die Basis für eigenständiges und noch mehr ambulant unterstütztes Wohnen zu schaffen, wurde 1996 ein Doppelhaus in einer Wohnsiedlung bezogen und unterstützte damit den damaligen Leitgedanken der Integration von Menschen mit Behinderung und ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Der nächste Schritt war die Schaffung des in Sulzbach-Rosenberg dringend erforderlichen Wohnheims mit 40 Plätzen, das im Jahr 1999 bezogen wurde.



2006 wurde das Ambulant unterstützte Wohnen (AuW) ins Leben gerufen. Dies schuf die Möglichkeit noch eigenständiger und selbständiger zu leben und eine eigene Wohnung anzubieten. Darauf folgte die Gründung der dringend notwendig gewordenen Wohnmöglichkeit für Menschen mit Behinderung nach dem Erwerbsleben. Im Jahr 2008 wurden die ersten Seniorengruppen in Amberg bezogen. Auch im Wohnheim Sulzbach-Rosenberg wird seit einiger Zeit Tagesstruktur nach dem Erwerbsleben für Menschen mit Behinderung, kurz TENE, angeboten. Dieses Angebot wird gerne angenommen, da Bewohner auch im Alter in ihrer gewohnten Umgebung leben können.

Projekte in der Amtszeit von Frau Evelin Kufner

- 1982 Neubau der Wohnstätten in Amberg, Hölderlinstr. 7
- 1990 Erweiterungsbau der Wohnstätten in Amberg, Hölderlinstr. 7
- 1999 Neubau der Wohnstätten in Sulzbach-Rosenberg, Jahnstr. 30b
- 1996 Hauskauf für eine Außenwohngruppe in Amberg, Sven-Hedin-Str. 7
- 2006 Gründung des „Ambulant unterstützten Wohnens“

...Abschied feiern!

Eine groß geplante Abschiedsfeier konnte auf Grund der aktuellen Covid19-Pandemie nicht stattfinden. Nichtsdestotrotz ließen es sich sowohl die Vorstände, als auch die Mitarbeiter, die Bewohner, wie auch die anderen Einrichtungen in Amberg nicht nehmen sich Corona konform zu verabschieden. Stellvertretend für die Mitarbeiter übergab eine kleine Delegation ihre Abschiedsgrüße und ein Abschiedsgeschenk. Denn auch für die Mitarbeiter war es ein schwerer Abschied: Keiner hatte in seiner Tätigkeit der Jura-Wohnstätten bisher eine andere „Chefin“ als Frau Künfner.



Von links: Bernhard Vahle, stell. Vorsitzender der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V., Franziska Weiß, Geschäftsführerin der Jura-Wohnstätten e. V., Evelin Künfner, ehemalige Geschäftsführerin der Jura-Wohnstätten e. V., Eduard Freisinger, 1. Vorsitzender der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.

Die Vorsitzenden Eduard Freisinger und Bernhard Vahle bedankten sich bei Frau Künfner bei einer feierlichen Verabschiedung im kleinsten Kreis.

...in die Zukunft sehen!

Im gleichen Zuge wurde die neue Geschäftsführerin Franziska Weiß offiziell in ihr Amt ab 01.01.2021 eingeführt. Bereits seit 2018 ist sie als stellvertretende Wohnstättenleitung tätig und kennt sich somit bestens aus. Durch ihr Masterstudium „Inklusion und Exklusion“ ist sie sehr gut auf ihre Tätigkeit als neue Geschäftsführerin vorbereitet.

Frau Weiß ist es ein besonderes Anliegen zukünftig die Teilhabe der Menschen mit Behinderung an der Gesellschaft zu verwirklichen und weitere inklusive Wohnformen zu schaffen. Dabei wird sie von den Wohnbereichsleitungen unterstützt.



*Geschäftsführung
Franziska Weiß*

Aktuelles und mehr

INKLUSIVES WOHNEN AM HAAGER WEG

Baubeginn: Sommer 2021

Geplante Fertigstellung: ca. 2023

17 Apartments von 39 – 105 qm

Mit den inklusiven Wohnungen am Haager Weg entstehen zwölf barrierefreie und barrierearme Einzelapartements, zwei Doppelapartements und zwei barrierefreie Familienwohnungen für Menschen mit Behinderung, sowie eine Trainingswohnung. Die zentrale Lage des Grundstücks in der Nähe eines Verbraucherzentrums, die sportlichen Freizeitmöglichkeiten, der Anschluss an die Offene Behindertenarbeit und die unmittelbare Nähe zur Natur bieten Qualität fürs tägliche Leben mit kurzen Strecken - auch ohne Auto.

Die Apartments sind alle mit Balkonen oder einer Terrasse ausgestattet und bieten so nach Feierabend oder auch tagsüber den idealen Entspannungsort im ruhigen Wohnviertel. Zudem verfügen alle Wohnungen über Küchenzeilen und barrierefreie oder barrierearme Badezimmer, sodass ein selbstbestimmter Alltag zu jeder Zeit möglich ist.

Darüber hinaus ist das Gebäude mit einem Aufzug und einem großzügigen Gemeinschaftsraum ausgestattet, in welchem Gäste empfangen, Gruppenaktivitäten stattfinden und die Freizeit verbracht werden kann. Denn trotz eigener Wohnung ist hier niemand allein.



Sie wollen selbstständig wohnen, aber ganz ohne Unterstützung geht es doch nicht? Wir unterstützen Sie gerne bei der Suche nach einem ambulanten Pflegedienst. Außerdem bieten wir je nach Kapazität Unterstützung durch unser qualifiziertes Personal im Ambulant unterstützten Wohnen (AuW) an, deren Tätigkeitsfeld von der Unterstützung im Alltag bis hin zur Krisenprävention reicht.

In direkter Nähe befindet sich außerdem die Offene Behindertenarbeit und die Beratungsstelle der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e.V., die Sie mit Beratungsleistungen unterstützt und verschiedene Freizeitaktivitäten anbietet.



Familienwohnung OG



Einzelapartment OG



Doppelapartment OG



Wollen Sie selbständig wohnen, aber ganz ohne Unterstützung geht das nicht?
Die Lebenshilfe baut gerade neue Wohnungen.
Die Wohnungen werden in zwei Jahren fertig sein.
Also im Jahr 2023.
Die Wohnungen sind barrierefrei und barrierearm.
In dem neuen Haus gibt es auch einen Aufzug.
Und einen Gemeinschaftsraum.
Um sich mit Gästen oder anderen Bewohnern zu treffen.
Hilfe und Unterstützung bekommt man vom
Ambulant unterstützten Wohnen (AUW) der Lebenshilfe.
Oder von einem ambulanten Pflegedienst.
Wollen Sie mehr über die Wohnungen erfahren?

Dann rufen Sie uns an.
Die Telefonnummer ist: 09621/ 960 450
Oder schreiben Sie uns eine E-Mail für die Interessentenliste an:
info@jura-wohnstaetten.de
Sie werden dann regelmäßig per E-Mail Informationen über den
Baufortschritt und die Vergabe der Wohnungen bekommen.



Aktuelles und mehr

NEUES IM BEREICH JURA GRÜN

Entwicklung

Seit 15 Jahren gibt es den Bereich JuraGrün bei den Jura-Werkstätten Amberg-Sulzbach e. V.. Dieses Tätigkeitsfeld ist seither stark gewachsen.

Derzeit sind dort zwei Landschaftsgärtner, eine Landschaftsgärtnerin, ein Baumschuler, ein Fachagrarwirt für Baumpflege, ein Landschaftsgärtnermeister und 18 Menschen mit Behinderung beschäftigt. Gesamt sind somit immer fünf bis sechs Teams im Einsatz.



JuraGrün – Hofverkauf – immer freitags mit Fachberatung

Seit 2020 findet am Betriebsgelände von JuraGrün in Sulzbach-Rosenberg jeden Freitag von 7.00 bis 14.30 Uhr ein Hof-Verkauf statt.

Zu erwerben gibt es:

- Rindenmulch (lose oder als Sackware)
- Dünger
- Stauden und Rosenmulch
- Kompost
- Pflanzerden
- Holzpflocke
- Und vieles mehr...

Fragen Sie einfach telefonisch unter der 09661/106107 nach.

Sollte es Ihnen am Freitag nicht passen, gibt es auch die Möglichkeit nach telefonischer Rücksprache unter der Woche einen Termin zur Abholung zu vereinbaren.



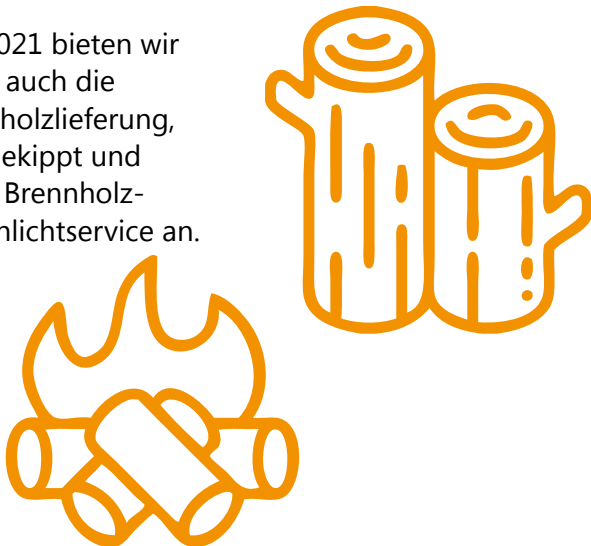
Brennholz – Verkauf

In unserer Zweigwerkstätte in Sulzbach-Rosenberg fertigen wir Brennholz für den privaten Bereich.

Egal ob Birke, Buche oder Mischholz, wir liefern Brennholz in den Größen 25 cm, 33 cm oder 1 m. In praktisch vorkonfektionierten Gebinden zu einem Schüttraummeter stellen wir Ihnen unsere wiederverwendbaren Gebinde vor die Haustüre.

Das Holz wurde technisch durch die Abwärme einer Biogas-Anlage getrocknet. Dazu bieten wir auch „Kleingehacktes“ als Anfeuerholz, um Ihren Ofen in Gang zu bringen.

Seit 2021 bieten wir Ihnen auch die Brennholzlieferung, lose gekippt und einen Brennholz-Aufschlichtservice an.



Unsere Brennholzpreise: (ab 17.07.2021)

Mischholz (Fichte/Kiefer) 25cm oder 33cm	60,- €/srm
Birke, 25cm oder 33cm	77,- €/srm
Buche, 25cm oder 33cm	87,- €/srm

Ab 10 / 15 SRM lose gekippt ist die Fracht im Stadtgebiet Amberg-Sulzbach kostenlos + 2 € Mengenrabatt pro SRM.

- alle Preise sind inklusive 7 % MwSt. / zzgl. Frachtkosten
- Waldfrisches Holz ist jeweils 5,- € günstiger
- Mindestabnahmemenge bei Selbstabholung: 1 srm



Aktuelles und mehr

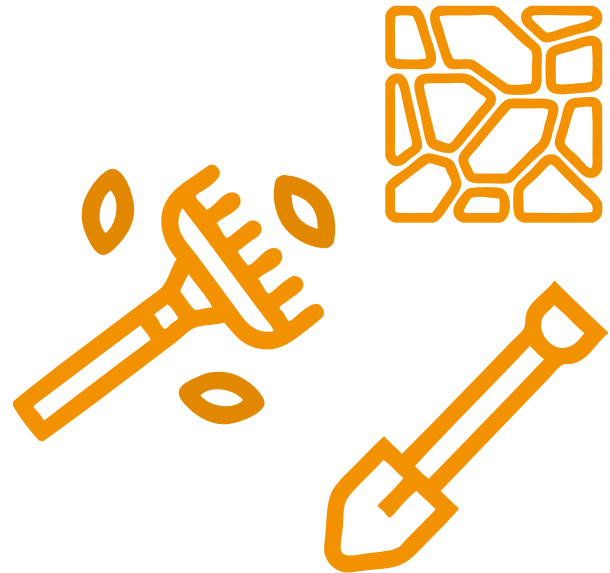
NEUES IM BEREICH JURA GRÜN

Grünflächenpflege

Nach wie vor bieten wir Ihnen im privaten oder öffentlichen Raum das komplette Spektrum von Mäharbeiten bis Obstbaumschnitt an. Für das Jahr 2021 sind unsere Kapazitäten jedoch bereits ausgeschöpft.

Garten- und Landschaftsbau

Ein bis zwei Teams kümmern sich bei JuraGrün um die Neu- und Umgestaltung von Außenanlagen für private und öffentliche Kunden. Im Jahr 2020 wurden von unseren Gärtnern rund 5.500 Bäume und Sträucher und ca. 13.000 Stauden und Zwiebelblumen gepflanzt. Gesamt waren es 105 private, 20 öffentliche und 44 gewerbliche Auftraggeber, die wir bedient haben.



Leistungsspektrum:

- Fachgerechte Grünflächenpflege
- Pflanzarbeiten von der Zwiebelblume bis zum Obstbaum
- Pflaster- und Wegebau
- Holzarbeiten (Terrassen und Sichtschutz)
- Trockenmauerbau und Abstellungen

- Rasenbauarbeiten
- Anlegen von Blumenwiesen
- Verlegen von Rollrasen
- Hochbeete und Pflanztröge aus Holz
- Und vieles mehr...

Zusammen mit unserer Leistung bekommen Sie immer eine Fachberatung vom Profi, vor und bei der Umsetzung Ihrer Projekte!



Bepflanzung an der Vils mit rund 2000 Bäumen und Sträuchern in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekt Trepesch (links und rechts)

JURA GRÜN PROJEKTE AUS DEM JAHR 2020



*Bepflanzung und Grünarbeiten
„Herbstwiesen Seniorenwohnpark in Kümmersbruck“
(links und rechts)*



*Bepflanzung des Dorfplatzes und des Neubaugebiets in der
Gemeinde Poppenricht (links und rechts)*



*Schulgarten Theo Schöller Schule in Nürnberg in Zusammenarbeit
mit Landschaftsarchitekten Neidl (links und rechts)*



BERATUNGSSTELLE INFORMIERT

Verbesserungen bei den steuerlichen Entlastungen

Für Menschen mit Behinderung und deren Familie gibt es bei der diesjährigen Einkommenssteuer deutliche Verbesserungen.

Behinderten- Pauschbetrag

Der Pauschbetrag hat sich deutlich erhöht. Zudem besteht jetzt bereits ab einem festgestellten Grad der Behinderung von 20 ein Anspruch auf den Pauschbetrag.

Grad der Behinderung	Höhe des neuen jährlichen Behinderten- Pauschbetrages
20	384 Euro
30	620 Euro
40	860 Euro
50	1.140 Euro
60	1.440 Euro
70	1.780 Euro
80	2.120 Euro
90	2.460 Euro
100	2.840 Euro

Ist das Merkzeichen „H“, „Bl“ oder „TBl“ vorhanden, steigt der Freibetrag auf 7.400 Euro



Pflege- Pauschbetrag

Künftig kann man den Pflege- Pauschbetrag bereits in Anspruch nehmen, wenn man eine Person ab dem Pflegegrad 2 häuslich pflegt. Beim Vorhandensein des Pflegegrades 2 erhält man künftig 600 Euro, beim Pflegegrad 3 sind es 1.100 Euro. Ist der Pflegegrad 4 oder 5 vorhanden, erhält man 1.800 Euro Pflege-Pauschbetrag.

Behinderungsbedingte Fahrtkostenpauschale

Ab 2021 gibt es eine neue Fahrtkostenpauschale, der bisherige Einzelnachweis entfällt. Bitte beachten Sie: Die Fahrtkostenpauschale kann nicht in Anspruch genommen werden, wenn Sie den „Taxischein“ (= Fahrdienst für Menschen mit Behinderung) des Bezirks nutzen. Die neue Fahrtkostenpauschale beträgt 4.500 Euro bei den Merkzeichen „aG“, „Bl“, „TBl“ oder „H“. Eine Fahrtkostenpauschale von 900 Euro erhalten geh- und stehbehinderte Menschen mit einem Grad der Behinderung von mindestens 80 oder von mindestens 70 und dem Merkzeichen „G“.



Genauere Informationen erhalten Sie online unter <https://www.lebenshilfe.de/informieren/familie/steuerliche-entlastungen-fuer-menschen-mit-behinderung/> oder bei Ihrem Steuerberater.



Grundsicherung nach SGB XII für erwachsene Menschen mit Behinderung

Die Regelsätze in der Grundsicherung wurden zum Jahreswechsel erhöht.
Folgende Regelsätze gelten ab Januar 2021:

	Regelsatz	Stufeneinteilung
Alleinstehende / Alleinerziehende	446 Euro (+ 14 Euro)	Regelbedarfsstufe 1
Paare je Partner / Bedarfsgemeinschaften	401 Euro (+ 12 Euro)	Regelbedarfsstufe 2
Volljährige in Einrichtungen (nach SGB XII)	357 Euro (+ 12 Euro)	Regelbedarfsstufe 3
nicht-erwerbstätige Erwachsene unter 25 Jahre im Haushalt der Eltern	357 Euro (+ 12 Euro)	Regelbedarfsstufe 3
Jugendliche von 14 bis 17 Jahren	373 Euro (+ 45 Euro)	Regelbedarfsstufe 4
Kinder von 6 bis 13 Jahren	309 Euro (+ 1 Euro)	Regelbedarfsstufe 5
Kinder von 0 bis 5 Jahren	283 Euro (+ 33 Euro)	Regelbedarfsstufe 6

Quelle: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/regelsaetze-steigen-1775798>

Das ist wichtig: Der Regelsatz ist nicht identisch mit dem Auszahlungsbetrag. Wieviel Geld Sie pro Monat erhalten, ist beispielsweise von Ihrem Einkommen und der Wohnsituation abhängig.

Neue Betreuungsrechtsreform - Gesetz im Bundesrat verabschiedet

Das Betreuungsrecht wurde durch ein neues Gesetz reformiert. Dieses tritt voraussichtlich am 01. Januar 2023 in Kraft.

Ziel des neuen Betreuungsrechts ist unter anderem die Förderung der Autonomie der Betreuten. Die rechtliche Betreuung zielt somit stärker auf die Selbstbestimmung der Betroffenen ab, wie sie auch die UN- Behindertenrechtskonvention fordert. Betreute sollen im gesamten Prozess, von der Beantragung über die Führung der Betreuung, besser eingebunden und informiert werden. Sie stehen im Mittelpunkt der Betreuung.

Zudem soll die Qualität in der Betreuung verbessert werden. So sollen Berufsbetreuer zukünftig ein bundeseinheitliches Zulassungsverfahren durchlaufen und somit ihre persönliche als auch fachliche Eignung darlegen können. Auch die Betreuungsvereine werden durch das neue Gesetz finanziell gestärkt. Ihre wichtige Aufgabe, gerade in der Beratung und Begleitung von ehrenamtlichen Betreuern, wird somit besonders gewürdigt.



BetreuungsRechtsReform – aber richtig! #BRR2021

Quelle: vgl. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/vormundschaft-und-betreuung-1790232> und <https://www.berufsbetreuung.de/der-bdb/aktuelles/bundesrat-beschliesst-gesetz-zur-reform>

Ergänzungen und weitere Inhalte des Gesetzes können Sie im Referentenentwurf nachlesen.

Diesen, inklusive einer Version in leichter Sprache, finden Sie unter: https://www.bmjv.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/DE/Reform_Betreuungsrecht_Vormundschaft.html



Informationen in Leichter Sprache

Betreuungs-Recht soll besser werden

Viele erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung haben eine rechtliche Betreuung. Immer wieder gibt es dabei Probleme.

Darum soll es ein neues Gesetz geben.

Das Betreuungs-Recht gibt es seit fast 30 Jahren. Politiker wollten wissen:

Ist das Betreuungs-Recht noch gut?

Darum haben Forscher das Betreuungs-Recht untersucht.

Dabei kam heraus:

Das Betreuungs-Recht muss besser werden:

Gerichte und Betreuer*innen müssen Sachen ändern.

Darum soll es ein neues Gesetz geben.

Durch das neue Gesetz soll das Betreuungs-Recht besser werden.

Quelle: <https://www.lebenshilfe.de/informieren/familie/brr2021/selbstbestimmung-staerken-betreuung-verbessern/>



© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe. Weitere Informationen unter www.leicht-lesbar.eu



© Reinhild Kassing
*Politiker*innen wollen das Betreuungsrecht ändern*

Den Entwurf für das neue Gesetz findet man im Internet in leichter Sprache unter der Seite: https://www.bmju.de/Shared-Docs/Gesetzgebungsverfahren/Dokumente/RefE_Vormundschaft_LeichteSprache.pdf



Kontakt

Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e.V.
Beratungsstelle, Fr. Rengnath
Friedrich-Ebert-Str. 2a
92224 Amberg



Tel.: 09621-308-1550
Fax: 09621-308-1559



Email: beratungsstelle@lebenshilfe-amberg.de



Postanschrift: Fallweg 43, 92224 Amberg

Weil alle alles verstehen sollen!



Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.
Büro für Leichte Sprache
Fallweg 43
92224 Amberg

Gefördert durch die
Aktion
MENSCH



© Europäisches Logo
für einfaches Lesen:
Inclusion Europe. Infos
unter www.leicht-lesbar.eu

 **Büro für Leichte Sprache**
Barrierefreie Kommunikation



Svenja Pilhofer,
Mitarbeitende

„Ein & Alles“
Der Jura Werkstattladen –
aus sozialer Arbeit

Die Jura-Werkstätten sind ein zukunftsorientiertes, gemeinnütziges Unternehmen. Dessen wichtigstes Ziel ist es, Menschen mit Behinderung individuell, pädagogisch und therapeutisch zu fördern. Im Fokus steht dabei die Arbeitsförderung und Eingliederung auf dem Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt.

Um die Arbeit der Menschen mit Behinderung der Öffentlichkeit näher zu bringen, haben wir im Gebäude von „JuraGrün“ in Sulzbach-Rosenberg den Werkstattladen „Ein & Alles“ eröffnet.

Ein Besuch lohnt sich - versprochen!!

Ein & Alles
Der Jura Werkstattladen
Eisenhammerstraße 34
92237 Sulzbach-Rosenberg

Tel. 09661/106180
werkstattladen@jura-werkstaetten.de
www.jura-werkstaetten.de


Ein & Alles
Der Jura Werkstattladen

Wissenswertes

WIR ALS ARBEITGEBER

Als Arbeitgeber bieten wir Ihnen eine sinnstiftende Tätigkeit in einem modernen Arbeitsumfeld, leistungsgerechte Bezahlung nach dem TvÖD, flexible Arbeitszeitmodelle, 30 Tage Urlaub und vieles mehr...

Arbeiten bei....

der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.



Das Heilpädagogische Zentrum (HPZ) ist eine Einrichtung, in der Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung bzw. Kinder, die von Behinderung bedroht oder entwicklungsverzögert sind, gefördert, unterrichtet und betreut werden. Durch die enge Zusammenarbeit und Koordination der Bereiche wird eine ganzheitliche pädagogische Förderung der Zielgruppe verwirklicht.

Unsere aktuellen Stellenausschreibungen finden Sie immer unter www.lebenshilfe-amberg.de

Sie haben noch Fragen?

Rufen Sie uns an 09621/308-0

Sie möchten sich direkt bewerben?

E-Mail: bewerbung@lebenshilfe-amberg.de

Post: Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V., Geschäftsstelle, Fallweg 43, 92224 Amberg

den Jura-Wohnstätten e. V.



Die Jura-Wohnstätten Amberg e.V. verfügen über eine Vielzahl von sozialraumorientierten Wohnformen. Wir begleiten Menschen mit Behinderung in ihrer eigenen Wohnung, im gemeinschaftlichen Leben, im ambulant unterstützten Wohnen oder auch beim Wohnen mit Tagesstruktur.

Unsere aktuellen Stellenausschreibungen finden Sie immer unter www.jura-wohnstaetten.de

Sie haben noch Fragen?

Rufen Sie uns an 09621/96045-0

Sie möchten sich direkt bewerben?

E-Mail: bewerbungen@jura-wohnstaetten.de

Post: Jura-Wohnstätten e. V., Hölderlinstr. 7, 92224 Amberg

den Jura-Werkstätten e. V.



Die Jura-Werkstätte e. V. ist eine Rehabilitationseinrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung. Als zukunftsorientiertes Unternehmen ist es unsere wichtigste Zielsetzung, Menschen mit Behinderung individuell, pädagogisch und therapeutisch zu fördern.

Unsere aktuellen Stellenausschreibungen finden Sie immer unter www.jura-werkstaetten.de

Sie haben noch Fragen?

Rufen Sie uns an 09621/779-0

Sie möchten sich direkt bewerben?

E-Mail: bewerbung@jura-werkstaetten.de

Post: Jura-Werkstätten e. V., Raiffeisenstraße 7, 92224 Amberg

Mitglied werden



Mitgliedsantrag

Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V., Fallweg 43, 92224 Amberg

Beginn der Mitgliedschaft	
Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Verein Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. ab dem	
	Tag / Monat / Jahr

Persönliche Daten	
<input type="checkbox"/> Frau <input type="checkbox"/> Herr	
Name, Vorname	
Straße, Haus Nr.	PLZ, Wohnort
Diese Pflichtangaben werden nur durch die Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. verarbeitet, und nur an den Bundesverband Lebenshilfe e. V. weitergegeben.	

Persönliche Daten - optional	
	<input type="checkbox"/> Förderer/in <input type="checkbox"/> Elternteil / Betreuer/in
	<input type="checkbox"/> Firma/Verband
Geburtsdatum	Verbindung zur Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.
E-Mail	Name des Kindes
Telefon	Beruf
Diese freiwilligen Daten werden nur zu statistischen Zwecken und zur direkten Kommunikation mit der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. verwendet.	
<input type="checkbox"/> Mir ist bekannt, dass ich der zukünftigen Verwendung der Daten jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen kann.	

Jahresbeitrag – Der Einzug erfolgt jährlich zum 01.02.
<input type="checkbox"/> Jahresmindestbeitrag 30,-- € (steuerlich abzugsfähiger Mindestbeitrag)
<input type="checkbox"/> anderer Jahresbetrag in Euro _____ Bitte das SEPA-Lastschriftmandat auf der Rückseite ausfüllen.

Bestätigung des Beitritts	
Mit meiner Unterschrift bestätige ich den Beitritt zum o. g. Zeitpunkt. Mit einer schriftlichen Erklärung gegenüber dem Verein, es genügt die schriftliche Erklärung gegenüber einem Mitglied des Vorstands, kann ich freiwillig austreten.	
Ort, Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift eines gesetzlichen Vertreters)

Datenschutzhinweis:
Ihre Betroffenenrechte sowie sonstige Informationen zum Datenschutz gem. Art. 13 DSGVO finden Sie unter <https://lebenshilfe-amberg.de/datentransparenz>



Mitglied werden



Mitgliedsantrag

Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e.V. Fallweg 43, 92224 Amberg

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer DE 3422200000819589

Mandatsreferenz (wird separat mitgeteilt)

Ich ermächtige die Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

Name und Vorname (Kontoinhaber)

Straße/ Hausnummer

PLZ/ Wohnort

IBAN																						

BIC (8 oder 11 Stellen)												

Mir ist bekannt, dass ich eine Verwendung der Daten jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen kann.

Ort, Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift eines gesetzlichen Vertreters)

Bis zur
nächsten
Ausgabe!



INFORMATION ZUM DATENSCHUTZ:
Datenschutzrechtlich verantwortliche Stelle gem. DSGVO ist die Lebenshilfe Amberg-Sulzbach (e.V.). Ihre Adresse haben wir durch Ihre Mitgliedschaft, Ihre Beschäftigung oder über Ihre Anfrage zum Bezug unserer Broschüre erhalten. Rechtsgrundlage der Verarbeitung gem. DSGVO ist unser berechtigtes Interesse oder Ihre Einwilligung.

Unser Datenschutzbeauftragter:
Bernhard Bock / Projekt 29 GmbH & Co. KG /
E-Mail: anfrage@projekt29.de.

Die vollständigen Informationen zum Datenschutz und Ihrer Betroffenenrechte nach Art. 13 DS-GVO finden Sie unter <https://lebenshilfe-amberg.de/hp1529/Datentransparenz.htm>.

Falls Sie die Broschüre zukünftig nicht mehr erhalten wollen, können Sie dem Bezug telefonisch unter 09621/308-0 widersprechen.

HERAUSGEBER

WIR-Broschüre 01/2021
Erscheinung: zweimal jährlich
Auflage: 1000 Stk.

Herausgeber:
Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.
Fallweg 43, 92224 Amberg
info@lebenshilfe-amberg.de
www.lebenshilfe-amberg.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Eduard Freisinger, 1. Vorsitzender

KONZEPT UND GESTALTUNG:

plan b werbung,
Anita Donhauser
www.kreativundanders.de

DRUCK:

Flyeralarm GmbH

REDAKTION:

Theresa Ehbauer
Julia Rengnath
Volker Glombitza

BILDER:

Lebenshilfe/David Maurer
Evh/Architekten
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
Behinderung Bremen e.V., Illustrator
Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013
Tilo Hierstetter
Jura-Wohnstätten e. V.
Jura-Werkstätten Amberg-Sulzbach e. V.
Fotografie Michael Sommer Amberg
shutterstock @Halfpoint
shutterstock @Miriam Doerr Martin Frommherz
shutterstock @Pcess609
shutterstock @Jaren Jai Wicklund
Freepik, Flaticon, Those Icons
Vecteezy, Pixabay

Diese Broschüre wurde mit größter Sorgfalt erstellt, dennoch können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden. Für Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann daher keine Gewähr übernommen werden; eine Haftung wird ausgeschlossen.



Gemeinsam Zukunft gestalten!

Projekte unterstützen

Verantwortung tragen

Barrierefreiheit schaffen

Für Menschen engagieren

WIR FREUEN UNS ÜBER IHRE SPENDE!

Spendenkonto:

IBAN: DE67 7525 0000 0021 0860 20

BIC: BYLADEM1ABG

Verwendungszweck:

Stiftung der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach